

Freiwilliges Soziales Jahr und Bundesfreiwilligendienst im Evangelischen Diakonissenhaus Berlin Teltow Lehnin

Liste der Einsatzstellen

Einsatzstellen Altenhilfe

Altenpflegeheim Haus Horeb, Teltow

Das Altenpflegeheim Haus Horeb bietet alten Menschen sowohl stationäre Pflege als auch Kurzzeitpflege an. Es verfügt über 60 vollstationäre Plätze und vier Kurzzeitpflege-Plätze in 52 Einzelzimmern und sechs Doppelzimmern. Die Bewohner und Bewohnerinnen leben in kleinen überschaubaren Gruppen. Sie werden von kompetenten und erfahrenen Pflegekräften gepflegt, versorgt und betreut.

Ziel der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Haus Horeb ist eine ganzheitliche, individuelle und professionelle Pflege und Betreuung für zufriedene Bewohner. Im Vordergrund steht dabei die Würde des Menschen – unabhängig von Konfession und Staatsangehörigkeit.

Seniorentagesstätte Teltow

Die Seniorentagesstätte Teltow im Haus Horeb mit zwölf Plätzen bietet Betreuung, Pflege und Unterhaltung für Menschen, die tagsüber zu Hause nicht ausreichend versorgt werden können. Die Besucher der Tagesstätte verlassen tagsüber ihr Zuhause und kehren danach in ihr gewohntes Lebensumfeld zurück.

Grundsatz aller Angebote der Tagesstätte ist es, ältere Menschen anzunehmen und zu begleiten, auf ihre Bedürfnisse einzugehen und ihr Wohlbefinden zu fördern. Gleichzeitig werden die Angehörigen in ihrer Arbeit unterstützt. Die Betreuungsangebote stehen montags bis freitags von 7.30 bis 16 Uhr zur Verfügung.

Albert-Schweitzer-Haus, Teltow

In Teltow und in unmittelbarer Nachbarschaft von Kleinmachnow und Stahnsdorf gelegen, bietet das Albert-Schweitzer-Haus älteren Menschen ein modernes und liebevolles Zuhause. Das Albert-Schweitzer-Haus bietet 72 Plätze in drei familiären Wohnbereichen mit je 24 Zimmern an.

Ein kompetentes und erfahrenes Team pflegt und betreut die Bewohnerinnen und Bewohner. Im Mittelpunkt stehen Wertschätzung und Akzeptanz, Selbständigkeit, das Recht auf eigene Entscheidungen und die Würde einer jeden Person – unabhängig von Kultur, Religion oder Nationalität.

Altenpflegeheim Haus Ruth, Berlin-Pankow

Das Altenpflegeheim Haus Ruth bietet 84 Menschen in 78 Einzel- und drei Doppelzimmern ein Zuhause. Einer der vier Wohnbereiche hat sich auf die Betreuung und Pflege für Menschen mit Demenzerkrankungen spezialisiert. Hier wird den besonderen Anforderungen einer gerontopsychiatrischen Begleitung und Betreuung mit besonderer Kompetenz Rechnung getragen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Haus Ruth orientieren sich an den Wünschen und Bedürfnissen des einzelnen Bewohners und begleiten ihn in allen Lebensphasen.

Heinrich- und Margarete-Grüber-Haus, Berlin-Zehlendorf

Das Altenpflegeheim Heinrich- und Margarete-Grüber-Haus bietet nach einer umfassenden Modernisierung 70 älteren Menschen in drei Wohngruppen eine Heimat und zugleich umfassende Pflege- und Betreuungsangebote. Die Mitarbeitenden orientieren sich bei Pflege und Betreuung an der Ganzheitlichkeit des Menschen, berücksichtigen seine Erfahrungen, Gewohnheiten, Wünsche und Bedürfnisse mit dem Ziel, Selbst- und Mitbestimmung zu erhalten. Der besondere Schwerpunkt des Hauses ist die Pflege, Betreuung und Unterstützung von ehemals Rasseverfolgten.

Alten- und Pflegeheim Lothar-Kreyssig-Haus, Kloster Lehnin

Das Altenpflegeheim Lothar-Kreyssig-Haus verfügt über 70 Plätze in Einzelzimmern sowie 32 Plätze in Doppelzimmern. Dazu kommen 14 Plätze für Kurzzeitpflege. Die Bewohnerinnen und Bewohner leben in acht überschaubaren Wohngruppen. Sie werden von einem Team erfahrener Pflegekräfte gepflegt, versorgt und betreut. Die qualifizierten und hoch professionell tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter orientieren sich bei der ganzheitlichen Pflege an den Bedürfnissen und Wünschen der Bewohnerinnen und Bewohner.

Zusammen mit der Geronto-psychiatrischen Tagesstätte, der Diakoniestation, dem Hospiz und der Rehabilitationsklinik für Geriatrie bildet das Lothar-Kreyssig-Haus das Altenhilfezentrum Lehnin.

Geronto-Psychiatrische Tagesstätte, Kloster Lehnin

Zu den Angeboten im Altenhilfezentrum Lehnin zählt die Geronto-Psychiatrische Tagesstätte mit zwölf Plätzen. Ihr Angebot richtet sich an ältere Menschen, die zu Hause vereinsamt sind und teilweise isoliert leben. Menschen mit psychischen und psychiatrischen Einschränkungen, aber auch Gäste mit leichten, altersbedingten Gedächtnisstörungen, die sowohl physisch als auch psychisch noch sehr rege sind, sind in der Tagesstätte willkommen. Aktivierungs- und Betreuungsangebote ergänzen die häusliche Versorgung. Die Betreuungsangebote stehen montags bis freitags von 7.30 bis 16 Uhr zur Verfügung.

Diakoniestation Lehnin, Kloster Lehnin

Die Pflegekräfte der Diakoniestation Lehnin sorgen dafür, dass ältere Menschen weiterhin zu Hause leben können, auch wenn sie Pflege benötigen oder ihren Haushalt nicht mehr ohne fremde Unterstützung führen können. Der Versorgungsauftrag der Diakoniestation erstreckt sich auf den Landkreis Potsdam-Mittelmark, insbesondere auf einen Umkreis von 30 Kilometern um Kloster Lehnin. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Diakoniestation übernehmen die gesundheitliche Grundversorgung in Rücksprache mit dem Hausarzt, sie unterstützen beim Waschen und Baden, beim An- und Ausziehen und bei der Körperpflege. Wenn Menschen ihren Haushalt nicht mehr allein führen können oder wollen, hilft das Team der Diakoniestation, die Wohnung sauber zu halten, Mahlzeiten zuzubereiten und den Abwasch zu erledigen.

Luise-Henrietten-Hospiz, Kloster Lehnin

Das stationäre Hospiz bietet Menschen in der letzten Lebensphase Pflege, Betreuung und ein „letztes Zuhause“ – wobei das Leben bis zuletzt und nicht das Sterben im Mittelpunkt steht.

Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sind Pflegefach- und Pflegekräfte, Ehrenamtliche, ein Seelsorger und eine Sozialarbeiterin. Sie sorgen für eine verlässliche Pflege, fachliche Beratung und liebevolle Zuwendung. Dabei orientieren sie sich an den individuellen Wünschen, den körperlichen, psychischen, geistlichen und sozialen Bedürfnissen der sich ihnen anvertrauenden Menschen. Die schwerkranken Menschen und ihre Angehörigen werden mit ihren Ängsten und Nöten nicht allein gelassen. Das Leben im Hospiz berücksichtigt die individuellen Lebensgewohnheiten. Das spiegelt sich in der Gestaltung des Tagesablaufs wieder und lässt beispielsweise die Zubereitung der Mahlzeiten nach persönlichen Wünschen zu.

Hospiz Potsdam

Das Evangelische Hospiz Potsdam widmet sich Menschen, die in ihrer letzten Lebensphase besonderer Zuwendung, Begleitung und Hilfe bedürfen. Acht stationäre Plätze ermöglichen Ihnen ein würdiges und erfülltes Leben bis zuletzt mit ihren Angehörigen. Ein multiprofessionelles Team aus haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern sorgt für einfühlsame, liebevolle und kompetente Palliativpflege und Betreuung.

Im Mittelpunkt steht dabei die Palliativpflege, die das Ziel verfolgt, krankheitsbedingte Beschwerden auf ein erträgliches Maß zu reduzieren, Schmerzen zu lindern und so die verbleibende Lebenskraft zu stärken. Das Hospizteam besteht aus Pflegefach- und Pflegekräften, die überwiegend über eine Palliativausbildung verfügen, aus einem Seelsorger, einem Sozialarbeiter sowie ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Seniorenzentrum Negendanksland, Beelitz

Das Seniorenzentrum Negendanksland in Beelitz bietet 27 Plätze für die vollstationäre Pflege sowie fünf Plätze für die Kurzzeitpflege. Es verfügt über zwei Wohnebenen mit je 16 Einzelzimmern. Im Mittelpunkt stehen die ganzheitliche und individuelle Pflege und Betreuung der Bewohnerinnen und Bewohner. Dafür steht im Seniorenzentrum Negendanksland kompetentes und qualifiziertes Pflegepersonal bereit. Die gegenseitige Wertschätzung und Akzeptanz der Bewohner/innen, ihren Angehörigen und Mitarbeitern anderer Berufsgruppen prägen das Miteinander im Seniorenzentrum in Beelitz.

Seniorenzentrum Caputh

Das Seniorenzentrum Caputh bietet 25 vollstationäre Plätze und einen Platz für die Kurzzeitpflege in familiärer Atmosphäre. Im Mittelpunkt stehen die Persönlichkeit jedes Einzelnen sowie individuelle Bedürfnisse nach Pflege, Geborgenheit, Anerkennung und Respekt. Neben qualifizierter Pflege bietet das Seniorenzentrum Caputh den Bewohnerinnen und Bewohnern einen strukturierten Tagesablauf mit zahlreichen Aktivitäten wie z.B. Gedächtnistraining, Gesellschaftsspielen, Gesprächskreisen, Singstunden, etc.

Altenpflegeheim Theodor-Fliedner-Haus, Frankfurt (Oder)

Das 1999 gebaute Theodor-Fliedner-Haus hat 50 Plätze auf zwei Wohnebenen. Die Bewohnerinnen und Bewohner leben überwiegend in Einzelzimmern. Im Theodor-Fliedner-Haus finden Menschen ein Zuhause, die aufgrund von gesundheitlichen Einschränkungen vollstationäre Pflege und Betreuung benötigen. Ziel der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist es, den Bewohnerinnen und Bewohnern größtmögliche Selbständigkeit und Selbstbestimmung in einer Atmosphäre von Sicherheit und Geborgenheit zu erhalten.

Das Theodor-Fliedner-Haus ist eine Einrichtung der Lutherstift gGmbH. Die Lutherstift gGmbH ist eine gemeinnützige Gesellschaft im Unternehmensverbund Evangelisches Diakonissenhaus Berlin Teltow Lehnin.

Alten- und Pflegeheim Haus Hanna, Letschin

Das Altenpflegeheim Haus Hanna verfügt gegenwärtig über 60 Plätze in 30 Einzel- und 15 Doppelzimmern. Die Bewohnerinnen und Bewohner leben in drei Wohnbereichen. Ein Wohnbereich davon bietet besonders Menschen mit Demenz ein Zuhause. Für einen vorübergehenden Aufenthalt – beispielsweise im Anschluss an eine stationäre Behandlung oder in anderen Krisensituationen für den Erkrankten oder seine pflegenden Angehörigen – werden im Haus zusätzlich fünf Plätze für eine Kurzzeitpflege vorgehalten. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Altenpflegeheims Haus Hanna orientieren sich an den Wünschen und Gewohnheiten der einzelnen Bewohner und Bewohnerinnen. Sie sollen sich rundum zu Hause fühlen können.

Seniorenhof Mückenberger Ländchen, Lauchhammer

Mit 150 vollstationären Plätzen, davon drei in der Kurzzeitpflege, ist das Mückenberger Ländchen einer der profiliertesten Anbieter stationärer Pflege in der Region. Das Mückenberger Ländchen ist eine große, moderne und komfortabel eingerichtete Altenpflegeeinrichtung, die älteren Menschen umfassende Betreuung und Pflege bietet. Qualifizierte und engagierte Mitarbeitende sorgen für das entsprechende Umfeld. Das Betreuungsprogramm umfasst Angebote zur aktiven und passiven Freizeitgestaltung, Hilfen zur Integration und Orientierung in der Einrichtung sowie gezielte Einzelbetreuung und gezieltes Training im funktionellen Bereich. Auch eine Tagespflege mit zwölf Plätzen gehört zum Angebot des Seniorenhofes.

Altenhilfezentrum Hospital zum heiligen Geist, Bad Belzig

Das evangelische Altenhilfezentrum Hospital Zum Heiligen Geist verfügt in seiner Alten- und Pflegeeinrichtung über 60 stationäre Pflegeplätze für pflegebedürftige Bewohnerinnen und Bewohner sowie 7 Kurzzeitpflegeplätze. Das Haus gliedert sich auf zwei Etagen in je zwei überschaubare Wohngruppen in denen die Bewohnerinnen und Bewohner leben. Zielsetzung ist es, vor dem Hintergrund christlicher Nächstenliebe, allen Bewohnerinnen und Bewohnern neben qualitativvoller Pflege auch Geborgenheit und Nähe durch Vertrauen und Zuwendung zu vermitteln.

Einsatzstellen Behindertenhilfe

Werkstatt für behinderte Menschen, Teltow

In den verschiedenen Bereichen der Teltower Diakonischen Werkstätten sind mehr als 200 Beschäftigte tätig. Ziel aller Anstrengungen ist es, Menschen mit Behinderungen eine an der Normalität orientierte Arbeit zu ermöglichen – also ihre individuellen Besonderheiten zu berücksichtigen, ihnen eine spezifische Unterstützung zu bieten und sie in ihren Talenten zu fördern. Die Werkstatt ist damit ein Ort der Entdeckung von Potenzialen, der Förderung von Fertigkeiten und Fähigkeiten, der Erfahrung von Selbstwirksamkeit, der Entwicklung unterschiedlicher Kompetenzen und von Selbstvertrauen, aber auch der Begleitung bei persönlichen Problemen. Unter anderem sind die Teltower Werkstätten mit ihren Beschäftigten aktiv in den Bereichen Mechanische Werkstatt, Garten- und Landschaftsbau, Gebäudereinigung, Großküche, Wäscherei und Kräutergarten.

Eine Zweigwerkstatt besteht in Werder (Havel).

Evangelische Wohnstätten Siloah, Berlin-Pankow

Die Evangelischen Wohnstätten Siloah stehen seit 1881 über die sich gesellschaftlich verändernden Zeiten hinweg in der Tradition christlich motivierter Arbeit.

Die großzügig gestalteten Außenanlagen mit Garten, Grillplatz, Fußballfeld und Swimming-Pool ermöglichen den Bewohnerinnen und Bewohnern vielfältige Aktivitäten bei unterschiedlichsten Gelegenheiten. Die Förderung und kreative Freizeitgestaltung der Bewohnerinnen und Bewohner wird durch einen Jugendclub, eine Turnhalle, einen großen Gemeinschaftssaal mit Bühne, einen Keramikraum, eine Holzwerkstatt, einen Snoezelenraum, eine Sauna sowie eine Lehrküche optimal unterstützt.

Erwachsenenwohnbereich

In den beiden Häusern Hebron und Siloah stehen 51 Wohnplätze für Erwachsene mit einer geistigen Behinderung im Alter von 19 bis 90 Jahren zur Verfügung. In sieben familiären Wohngruppen leben jeweils sieben bis neun Bewohnerinnen und Bewohner mit unterschiedlichen Behinderungsgraden. Die Wohngruppen verfügen über geräumige und individuell gestaltete Einzel- und Doppelzimmer mit entsprechenden Bädern, Wohnzimmern und Küchen.

Kinder- und Jugendwohnbereich

In den beiden Häusern des Kinder- und Jugendwohnbereiches, Eben Ezer und Mara, stehen 48 Wohnplätze im Alter von sechs bis 21 Jahren zur Verfügung. In sechs individuell gestalteten Wohngruppen leben jeweils acht Kinder und Jugendliche unterschiedlichen Alters und verschiedener Behinderungsgrade. Die Wohngruppen verfügen über geräumige und individuell gestaltete Einzel- und Doppelzimmer mit entsprechenden Bädern, Küchen und gemütlichen Wohnzimmern.

Ein besonderes Angebot der Einrichtung ist der Wohntrainingsbereich. Hier werden Jugendliche und junge Erwachsene gezielt auf das selbständige Leben in einer Betreuten Wohngemeinschaft oder im Betreuten Einzelwohnen vorbereitet.

Wohnstätte für Erwachsene mit geistiger Behinderung Haus Mamre, Luckau

Im Haus Mamre leben 32 Erwachsene mit mittelgradiger- bis schwerst- und schwerstmehrfacher Behinderung in vier familienähnlich strukturierten Wohngruppen zusammen. Die Wohnstätte liegt inmitten der Kleinstadt Luckau. Die Bewohnerinnen und Bewohner werden rund um die Uhr nach den Prinzipien des Normalisierungsprinzips betreut. Das Ziel der pädagogischen Arbeit ist es, den Bewohnerinnen und Bewohnern ein Leben in Würde und weitestgehender Selbstbestimmung zu ermöglichen. Der Lebensalltag ist daher an den Bedürfnissen und Möglichkeiten des Einzelnen orientiert. Ein besonderes Angebot gibt es für Bewohnerinnen und Bewohner, die aufgrund der Schwere der Behinderung keine Aufnahme in eine Werkstatt für behinderte Menschen bzw. in einem Förder- und Beschäftigungsbereich gefunden haben. Darüber hinaus gibt es therapeutische Angebote, vor allem im Bereich der Sprachförderung.

Wohnstätte für geistig und mehrfach behinderte Erwachsene Haus Kapernaum, Heideblick

Die Einrichtung ist in einem alten Gutsherrenhaus untergebracht, das über drei Etagen mit großzügigen Einzel- und Doppelzimmern verfügt, so dass individuelle Bedürfnisse berücksichtigt werden können. Die Wohnstätte besteht aus zwei Gruppen mit jeweils 10 Bewohnerinnen und Bewohnern. Jede Wohngruppe hat ihre eigene Küche mit Essplatz und Wohnzimmer. Das Herrenhaus ist in eine große Parkanlage eingebettet, welche das Betreuungskonzept des Hauses ergänzend unterstützt. So können die Bewohnerinnen und Bewohner im Park etwas erkunden oder außerhalb ihres Zimmers zwischen Alleinsein und Gemeinschaft wählen und erfahren so ein Stück Lebensqualität und Selbstbestimmung. Im Erdgeschoss des Hauses stehen ein großer Gemeinschaftsraum sowie eine großzügige Terrasse zur Verfügung.

Die Wohnstätte Haus Kapernaum ist etwa 90 km südlich von Berlin gelegen und befindet sich in einer ca. 8 km von der Stadt Luckau entfernten, kleinen Dorfgemeinde mit ca. 300 Einwohnern.

Wohnstätten für Erwachsene mit geistiger Behinderung, Teltow

Wohnstätte I – Theodor-Fliedner-Haus und Haus Nazareth

Die Räume befinden sich in modernisierten Altbauten und sind teilweise auch rollstuhlgerecht ausgestattet. Die Bewohnerinnen und Bewohner im Theodor-Fliedner-Haus und im Haus Nazareth verfügen über Einzelzimmer.

Das Angebot richtet sich besonders an junge Erwachsene, die sich im Übergang zwischen Schule und Beschäftigung befinden. Hier leben sie gemeinsam und werden in der besonderen Lebenssituation des Erwachsenwerdens begleitet. Dabei kann hier eine individuelle Vorbereitung für andere Wohnformen erfolgen. So werden Fähig- und Fertigkeiten, die zur Führung eines Haushaltes notwendig sind, eingeübt und trainiert sowie Tätigkeiten, die für die Selbstversorgung der Bewohner unerlässlich sind, gestärkt und gefestigt.

Wohnstätte II – Haus Kana

Haus Kana ist ein Neubau mit 48 Einzelzimmern, die in sechs Wohngruppen gegliedert sind. Der überwiegende Teil der Bewohner und Bewohnerinnen arbeitet in der Werkstatt für behinderte Menschen, andere werden in der Wohnstätte betreut. Das Ziel der pädagogischen Arbeit ist es, den Bewohnerinnen und Bewohnern ein Leben in Würde und weitestgehender Selbstbestimmung zu ermöglichen. In Zusammenarbeit mit Physiotherapeuten und Sprachheiltherapeuten werden tagesstrukturierende Angebote gemacht. Sie reichen vom Hundebesuchsdienst über Gartengestaltung und gemeinsames Musizieren bis zum Einkaufen gehen. Freizeitgestaltung ist ein wichtiger Teil des pädagogischen Konzeptes.

Wohnstätte für geistig behinderte Kinder und Jugendliche Haus Magdala, Teltow

Die Wohnstätte Haus Magdala bietet 24 geistig und körperlich behinderten Kindern und Jugendlichen im Alter von sechs bis 21 Jahren Platz. Ihnen stehen drei Wohngruppen zur Verfügung – aufgeteilt in 18 Einzel- und drei Doppelzimmer. Die Wohngruppen sind nach Alter und Geschlecht heterogen zusammengesetzt.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Hauses legen großen Wert darauf, dass hilfsbedürftige Menschen nicht an den Rand der Gesellschaft gestellt, sondern in ihre Mitte geholt werden. Ziel ist es deshalb, die Bewohnerinnen und Bewohner individuell und ganzheitlich so zu fördern, dass sie trotz ihrer Behinderung ihre Persönlichkeit umfassend entfalten und weitgehend selbstbestimmt leben können. Gleichzeitig wird ihre Integration in die Gesellschaft zielstrebig gefördert: Das Haus „Magdala“ versteht sich – wie andere Einrichtungen des Diakonissenhauses auch – als integraler Bestandteil der Stadt Teltow, sucht das Miteinander mit der Bevölkerung.

Hanna-Keller-Haus, Frankfurt (Oder)

Wohnstätte für Kinder und Jugendliche mit geistiger Behinderung

Im Hanna-Keller-Haus sind Kinder und Jugendliche mit geistiger und schwerstmehrfacher Behinderung zuhause. Sie leben in zwei Wohnbereichen. Das Ziel der pädagogischen Arbeit ist es, den Bewohnerinnen und Bewohnern ein Leben in Würde zu ermöglichen.

In der Wohngruppe I werden Kinder und Jugendliche zu einem Leben in größtmöglicher Selbstbestimmung, Selbstständigkeit und Eigenverantwortung befähigt.

Schwerpunkte sind die Stärkung der sozialen Kompetenz und die Förderung hauswirtschaftlicher Tätigkeiten. Die Bewohnerinnen und Bewohner versorgen sich selbst – vom Einkauf über die Zubereitung von Mahlzeiten bis hin zum Abwasch.

In der Wohngruppe II leben Kinder und Jugendliche mit schwerstmehrfacher Behinderung. Ihre individuellen Sinneswahrnehmungen werden gefördert; außerdem werden sie unterstützt, persönliche Vorlieben zu entwickeln und zu äußern.

Betreuung und persönliche Förderung erfolgen durch qualifizierte Fachkräfte.

Wohnstätte für Erwachsene mit geistiger Behinderung

Die zwölf Bewohnerinnen und Bewohner des Erwachsenenwohnbereiches leben ausschließlich in Einzelzimmern. Gemeinschaftlich stehen ihnen ein Wohnzimmer, eine Küche mit Essbereich, ein Wahrnehmungsraum, zwei Dusch- und zwei Wannenbäder mit Pflegebadewannen zur Verfügung.

Einige der Bewohnerinnen und Bewohner können aufgrund ihrer Behinderung nicht in einer Werkstatt für behinderte Menschen arbeiten. Sie werden ganztägig im Haus betreut und in dem separaten Bereich der „Tagesbetreuung“ individuell gefördert. Das große Außengelände mit Spielplatz und parkähnlicher Anlage bietet Möglichkeiten zur Entspannung und Erholung. Das Ziel der pädagogischen Arbeit ist es, den Bewohnerinnen und Bewohnern ein Leben in Würde und weitestgehender Selbstbestimmung zu ermöglichen.

Einsatzstellen Bildung

Hans-Christian-Andersen-Schule, Teltow

Schule mit dem sonderpädagogischen Schwerpunkt „geistige Entwicklung“

In der von 7 bis 16 Uhr geöffneten Ganztagschule werden Kinder und Jugendliche mit geistiger und schwerstmehrfacher Behinderung unterrichtet. Die Pädagoginnen und Pädagogen favorisieren einen lebensnahen, handlungsorientierten Unterricht und bemühen sich um gute Lernbedingungen für die individuelle Entwicklung der Kinder. Ein Schwerpunkt ist die Selbstverwirklichung in sozialer Integration in Verbindung mit höchstmöglicher Autonomie eines jeden Einzelnen. Die Schule zeichnet sich durch kleine Klassen, computergestütztes Lernen, einen behindertengerechten Spielplatz und AGs aus (Theater, Tanz, Trommeln, Video etc.). Auch Schwimmunterricht, Reiten, Klassenfahrten und umfassendes lebenspraktisches Lernen gehören zum Schulalltag. Der Religionsunterricht ist fester Bestandteil des Lehrplans. Den Abschluss der Schulzeit bildet die Werkstufe. Hier wird zusätzlich vor allem Werken, Töpfern und Hauswirtschaft unterrichtet. Dadurch werden die Schülerinnen und Schüler auf ihr Arbeitsleben vorbereitet. Außerdem erfolgt ein Praktikum in der Werkstatt für behinderte Menschen.

Kindertagesstätte Haus Morgensonne, Teltow

Die Kindertagesstätte „Haus Morgensonne“ in Teltow bietet 100 Plätze für Kinder ab einem Jahr an. Die Betreuung erfolgt in der Zeit von 6.30 bis 17.00 Uhr. Das pädagogische Konzept orientiert sich an den Grundsätzen elementarer Bildung und ist auf eine Förderung der individuellen Fertig- und Fähigkeiten ausgerichtet – nicht zuletzt als Vorbereitung auf die anschließende Grundschule. Dabei verfolgen die Erzieherinnen, orientiert am christlichen Menschenbild, einen ganzheitlichen pädagogischen Ansatz. Einen der Schwerpunkte der Kindertagesstätte bildet neben der Förderung der kreativen Anlagen der Kinder die religionspädagogische Arbeit. Die Kindertagesstätte verfügt über diverse Gruppen-, Spiel- und Ruheräume. Sie gewährleisten hervorragende Möglichkeiten nicht nur für eine regelmäßige Projektarbeit und offene Arbeit mit den Kindern, sondern auch für regelmäßige Veranstaltungen im Jahresverlauf.

Integrationskindertagesstätte Zoar, Teltow

Die Integrationskindertagesstätte Zoar ist eine Integrationskindertagesstätte mit 72 Plätzen, in der behinderte Kinder gemeinsam mit nicht behinderten Kindern betreut und gefördert werden. Die Betreuung erfolgt in der Zeit von 6.30 bis 17.00 Uhr. Neben der gemeinsamen Betreuung steht die Förderung der behinderten Kinder im Vordergrund. Ziel ist es, in vielfältigen Formen der gemeinsamen Betreuung ein Höchstmaß an Entwicklungsförderung zu ermöglichen. Es wird aber auch den Bedürfnissen der behinderten Kinder durch individuelle Zuwendung und zusätzliche therapeutische Angebote entsprochen. Bei den nicht behinderten Kindern soll Toleranz und Akzeptanz für Kinder, die anders sind, geweckt werden. In der Kita Zoar werden Kinder vom Krippenalter an bis zum Schuleintritt betreut.

Kindertagesstätte, Lehnin

Miteinander leben – voneinander lernen: Unter diesem Leitmotiv betreuen sechs Erzieherinnen 58 Kinder vom ersten Lebensjahr bis zur Einschulung. Die Betreuung erfolgt in der Zeit von 6 bis 16.30 Uhr. Vielseitige und abwechslungsreiche Beschäftigungs- und Spielangebote sorgen dafür, dass die Kinder sowohl ihre Kreativität individuell entfalten können als auch soziales Verhalten einüben und miteinander leben lernen. Der Betreuung in der Tagesstätte liegen die Grundüberzeugungen des freien und gelenkten Spielens zugrunde. Das freie Spielen soll den Kindern ein gemeinschaftliches Verhalten vermitteln und sie anregen, ihre jeweiligen Begabungen zu entfalten. Beim gelenkten Spiel werden die Kinder von den Erzieherinnen begleitet. Sie lernen

dabei, auf die anderen Kinder einer Gruppe Rücksicht zu nehmen, sich gegenseitig nicht auszugrenzen und vorgegebene Regeln des gemeinsamen Spielens anzuerkennen.

Kindertagesstätte Haus Gottesseggen, Luckau

In der Kindertagesstätte Haus Gottesseggen können 45 Kinder in vier Gruppen im Alter zwischen ein und sechs Jahren in der Zeit von 6 bis 16.30 Uhr betreut werden. Das Gemeinschaftsleben in der Kindertagesstätte ist von den Grundwerten einer christlichen Lebensweise getragen. Dazu gehören Nächstenliebe, Toleranz und Respekt vor seinen Mitmenschen. Die Erzieherinnen möchten die Kinder ein Stück auf ihrem persönlichen Weg begleiten und ihnen eine vertraute und geborgene Atmosphäre bieten. Die Kinder können so ihren Bedürfnissen entsprechend Anregungen erfahren, sich selbst zu bilden und dabei im sozialen Miteinander mit den anderen Kindern und den Erzieherinnen zu leben. Vorrangiges Ziel ist es, allen Kindern die erforderlichen und ihnen individuell angemessenen Bildungsmöglichkeiten zu eröffnen. Die Grundsätze elementarer Bildung des Landes Brandenburg bilden hierzu den Rahmen. Besonderes Augenmerk wird auf eine dem Alter der Kinder entsprechende, anregende Raumgestaltung gelegt. Sogenannte Bildungsinself sind Teil der halboffenen Arbeit und in allen Bereichen der Kindertagesstätte zu finden.

Evangelische Grundschule Teltow-Seehof (genehmigte Ersatzschule)

Die Evangelische Grundschule hat zum Schuljahr 2009/2010 mit zwei ersten Klassen begonnen und bietet Kindern aus Teltow-Seehof eine leicht erreichbare Ortsteilschule. Sie ist von 7.30 bis 17.00 Uhr geöffnet. Als genehmigte Ersatzschule erfüllt die Grundschule Teltow-Seehof die Lehr- und Stoffpläne des Landes Brandenburg. Als Offene Ganztagschule möchte sie einen Beitrag zur familienfreundlichen Gestaltung des Lern-Alltags leisten.

Ein besonderes sozial-diakonisches Profil zeichnet die Schule aus. Bildung, Erziehung und Wissensvermittlung sind auf der Grundlage des christlichen Glaubens eng verbunden mit Fürsorge und Verantwortung für sich selbst und andere. Gelebter Glaube und sozial-diakonische Formen der Nächstenliebe sollen den Respekt gegenüber allen Menschen fördern und den Wert jedes menschlichen Lebens unmittelbar sichtbar machen. Lehrer und Lehrerinnen, Erzieher und Erzieherinnen, Kinder und Eltern verstehen Bildung und Erziehung als gemeinschaftliche Aufgabe. Werte, Inhalte und Feste der christlichen Tradition werden im gemeinsamen Lebensraum Schule erlebt und erklärt. Für alle Kinder ist der Religionsunterricht verbindlich.

Einsatzstellen Gesundheit

Krankenhaus Evangelische Kliniken Luise-Henrietten-Stift Lehnin und

Rehabilitationsklinik für Geriatrie Lehnin

In Lehnin betreibt der Geschäftsbereich Kliniken des Evangelischen Diakonissenhauses Berlin Teltow Lehnin ein Akutkrankenhaus mit einer Klinik für Innere Medizin mit 55 Betten und eine Geriatrie Rehabilitationsklinik mit 70 Betten und 10 Tagesklinikplätzen.

Teil der Klinik für Innere Medizin ist eine Einheit für Palliativmedizin. Jährlich werden ca. 2.000 Patienten im Krankenhaus und ca. 1.200 in der Rehabilitationsklinik behandelt. Am Krankenhaus ist ein Notarztstandort etabliert. Die Patienten erfahren in den Kliniken eine hoch spezialisierte medizinische und pflegerische Betreuung, die sich an den modernsten Erkenntnissen der Medizin orientiert. Nach der stationären Behandlung ist auf Antrag des Hausarztes oder der vorbehandelnden Klinik ein Aufenthalt in der geriatrischen Tagesklinik möglich.

Die Kliniken sind in einem 2003 fertig gestellten Neubau auf dem Gelände ehemaligen Zisterzienserklosters Lehnin untergebracht. Sie befinden sich in der reizvollen Lage eines alten Parks und trotzdem in unmittelbarer Nachbarschaft zum Ortskern.

Evangelisches Krankenhaus Ludwigsfelde-Teltow gGmbH

Das Evangelische Krankenhaus Ludwigsfelde-Teltow ist ein zukunftsorientiertes Krankenhaus der Grundversorgung im Verbund Evangelisches Diakonissenhaus Berlin Teltow Lehnin. Es besteht aus fünf Kliniken (Innere, Chirurgie, Gynäkologie/Geburtshilfe, Pädiatrie, Anästhesie) und verfügt über 250 Betten. Das Krankenhaus ist akademisches Lehrkrankenhaus der Charité und betreibt zusammen mit dem Städtischen Klinikum Brandenburg ein zertifiziertes Brustzentrum. Jährlich werden mehr als 10.000 stationäre und 14.000 ambulante Patienten versorgt. Am Standort wird ein medizinisches Versorgungszentrum betrieben, daneben ist ein Notarztstandort etabliert.

Evangelisches Krankenhaus Luckau gGmbH

Das Evangelische Krankenhaus Luckau ist ein zukunftsorientiertes Krankenhaus der Grundversorgung im Verbund Evangelisches Diakonissenhaus Berlin Teltow Lehnin. Es besteht aus fünf Kliniken (Innere, Chirurgie, Urologie, Geriatrie, Anästhesie) und verfügt über 140 Betten. Jährlich werden ca. 6.000 stationäre und ca. 6.000 ambulante Patienten versorgt. Am Krankenhaus befinden sich ein Ärztehaus sowie der Notarztstandort. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verbinden in ihrem Dienst fachliche Kompetenz mit Werten christlicher Nächstenliebe. Mit dem im Bau befindlichen Neubau eines Funktionsgebäudes mit Intensivstation, drei OP-Sälen, Radiologie und internistischer Diagnostik stellt sich das Krankenhaus auch für die Zukunft sicher auf.

Evangelisches Krankenhaus Lutherstift Frankfurt (Oder)/Seelow

Das Evangelische Krankenhaus Lutherstift mit den Standorten Frankfurt (Oder) und Seelow ist ein zukunftsorientiertes Krankenhaus der Grundversorgung im Verbund Evangelisches Diakonissenhaus Berlin Teltow Lehnin. Es besteht aus vier Kliniken (Innere, Chirurgie, Anästhesie, Geriatrie) und verfügt über 164 Betten und 10 Tagesklinikplätze. Jährlich werden mehr als 5.000 stationäre und 4.700 ambulante Patienten versorgt. In Frankfurt (Oder) werden insbesondere geriatrische Patienten behandelt. Am Standort Seelow werden medizinische Leistungen im inneren, chirurgischen, endoskopischen Bereich erbracht, eine Notfallambulanz sorgt für die flächendeckende Notfallversorgung der Patienten aus dem Landkreis Märkisch Oderland.

Die Freiwilligendienste werden gefördert vom:

